

FALTER
VERLAG



VERLOCKENDE OASEN

Parks, Grünräume und
malerische Gärten in Wien

VIOLA ROSA SEMPER (TEXT) · CHARLOTTE SCHWARZ (FOTO)

VERLOCKENDE OASEN

VIOLA ROSA SEMPER (TEXT)
CHARLOTTE SCHWARZ (FOTO)

VERLOCKENDE OASEN

Parks, Grünräume und malerische Gärten in Wien

FALTER VERLAG

ISBN 978-3-85439-697-0

© 2021 Falter Verlagsgesellschaft m.b.H.

1011 Wien, Marc-Aurel-Straße 9

T: +43/1/536 60-0, F: +43/1/536 60-935

E: bv@falter.at, service@falter.at

W: faltershop.at

Alle Rechte vorbehalten.

Autorinnen: Viola Rosa Semper (Text) und Charlotte Schwarz (Foto)

Zitat Ingeborg Bachmann „Im Gewitter der Rosen“ (1953), aus:

„Die gestundete Zeit“ (1957), München, Piper, 1957

Lektorat: Regina Danek

Umschlagdesign: Marion Großschädl

Fotos: Charlotte Schwarz

Grafik und Layout: Marion Großschädl

Bildbearbeitung: Reini Hackl

Druck: Samson Druck GmbH, 5581 St. Margarethen



Wir haben bei diesem Buch im Sinne der Umwelt auf die Verpackung mit Plastikfolie verzichtet.

INHALT

VORWORT	9
ENGLISCHE LANDSCHAFTSGÄRTEN	11
Stadtpark	16
Rathauspark	23
Schweizergarten	26
Hadikpark	30
Auer-Welsbach-Park	33
Schwarzenbergallee und Schwarzenbergpark	35
Türkenschanzpark	37
Heiligenstädter Park	45
Floridsdorfer Wasserpark	48
Maurer Rathauspark	52
SCHLOSSGÄRTEN	53
Burggarten	57
Augarten	61
Die Gärten des Belvedere	69
Der Garten des Gartenpalais Liechtenstein	77
Schloss Neugebäude – Unterer Garten	83
Die Gärten von Schönbrunn	87
Pötzleinsdorfer Schlosspark	96
SCHWERPUNKTPARKS UND THEMENRÄUME	99
Botanischer Garten der Universität Wien	103
Vinzenz-von-Paul-Park – Therapie- und Ruhegarten	109
Esterházypark	111
Waldmüllerpark	113
Wasserspielplatz Wasserturm	116

Währinger Park	119
Setagayapark	123
Beethovengang	126
Weingärten auf dem Nussberg	131
Mädchenspielplatz Mortarapark	132
Motorikpark	134
Jazzpark Essling und Bill-Grah-Park	136
Druk-Yul-Park	140

GARTENVIELFALT:

SCHUL- UND SCHAUGÄRTEN	141
Kurpark Oberlaa	145
Donaupark	152
Schulgarten Kagran	160
Blumengärten Hirschstetten	167

GRÄTZELPARKS, QUARTIERPARKS

UND STÄDTISCHE PARKANLAGEN	177
Volksgarten	181
Wiener Prater	188
Wettsteinpark	196
Rudolf-Bednar-Park	198
Alois-Drasche-Park	200
Wientalterrasse	203
Parkanlage Leopold-Rister-Gasse	204
Hubert-Marischka-Park	206
Andreaspark	208
Siebensternpark	211
Hamerlingpark	212
Sigmund-Freud-Park und Votivpark	214
Wilhelmsdorfer Park	219
Märzpark	220
Wertheimsteinpark	222
Forsthauspark	226

NATURBELASSENE PARKANLAGEN, WÄLDER UND SCHUTZGEBIETE . . .	227
Erholungsgebiet Laaer Wald und Parkanlage Löwygrube	231
Erholungsgebiet Wienerberg	235
Parkanlage Roter Berg	239
Lainzer Tiergarten	240
Erholungsgebiet Steinhofgründe	247
Gallitzinberg (Ottakringer Wald)	253
Sternwartepark	257
Toter Grund (Donauinsel)	261
Lobau (Erholungsgebiet Donau-Auen).	262
DANKSAGUNG	265
QUELLEN	266
FOTOGRAFIE	268
TEXT	269
REGISTER	270



Votivpark

VORWORT

*Wohin wir uns wenden im Gewitter der Rosen,
ist die Nacht von Dornen erhellt, und der Donner
des Laubs, das so leise war in den Büschen,
folgt uns jetzt auf dem Fuß.*

INGEBORG BACHMANN

Egal ob man beim Frühlingserwachen die Vogelstimmen und erste Farbtupfer auf den Wiesen genießt, bei sengender Sommerhitze nach Abkühlung lechzt, im Herbst zwischen bunten Blättern mit dem Duft von Obst in der Nase spaziert oder bei Eiseskälte mit dem Schal im Gesicht und mit knirschendem Schnee auf den Wegen unterwegs ist: Die Parks, Erholungsgebiete, Gärten, kurz: alle Grünräume der Stadt, zählen zu den Topausflugswielen Wiens. Sei es für einen Spaziergang in der Mittagspause, zum Austoben mit den Kids am Wochenende oder für eine längere Wanderung.

Das vorliegende Buch stellt handverlesene Oasen der Stadt vor. Die Auswahl aus über tausend Parkanlagen und Erholungsgebieten fällt schwer, weshalb das Augenmerk auf Diversität, Einzigartigkeit und Ausgewogenheit gelegt wird. Es sollen alle Bezirke, alle Varianten von Grünflächen und – so möglich – alle Vorlieben und Bedürfnisse abgedeckt werden.

Das heißt, dass pompöse Schlossgärten und typische Tourismusmagnete genauso einen Platz gefunden haben wie kleine Parks im Grätzl (darunter versteht man in Wien das, was man in Berlin den Kiez nennt, also das unmittelbare Wohnviertel) oder weitläufige Waldstücke am Stadtrand. Die Mischung macht's aus, und so müssen leider noch viele zauberhafte Parkanlagen außen vor bleiben. Wir bitten, dies zu entschuldigen, und hoffen, dass unsere Auswahl Ihren Geschmack dennoch trifft.

In jedem Fall ist das Buch ein weiterer Beweis dafür, dass Wien reich an Natur ist. Mehr als die Hälfte des Stadtgebiets ist begrünt. Allein die Wiener Stadtgärten (MA 42) pflegen eine Fläche von insgesamt 17 Quadratkilometern. Hinzu kommen alle Wälder, Wiesen, Gebirgsflächen und Weingärten, die vom Forst- und Landwirtschaftsbetrieb (MA 49) betreut werden. Ergänzt wird das Angebot durch die Gartenanlagen, die in der Obhut der Österreichischen Bundesgärten liegen, und auch durch private Grünräume, die öffentlich zugänglich sind.

Die folgenden Fotos und Texte sollen nicht nur Wiener*innen hinauslocken in ihre Stadt, sondern alle Wien-Fans, egal ob aus der näheren Umgebung oder von weit her, bei ihrem Besuch der österreichischen Hauptstadt in die Stadtnatur führen. Abseits der üblichen Wege geht es zu überraschenden Kleinoden, zu besonderen Erholungsfleckchen, hinein in die Kunst- und Kulturszene, in die Zukunft der Stadt und zurück in vergangene Tage, dorthin, wo Jung und Alt sich austoben dürfen, und an Orte, wo wir Menschen nur Gäste der Natur sind.

Die ausdrucksstarken Fotos werden hierbei durch historische Abrisse, Geschichten von Parkbesucher*innen, Szenen auf Wiesen und unter Bäumen, Anekdoten über Wiener Ausdrücke und durch praktische Angaben ergänzt. Die grünen Lungen der Stadt sind nach Aussehen und Thematik sortiert und innerhalb dieses Kapitels nach Bezirken geordnet.

Schließlich möchten wir Sie darum bitten, mögliche Ungenauigkeiten, die sich eingeschlichen haben könnten, zu entschuldigen. Obwohl die Recherche zu diesem Buch nach bestem Wissen und Gewissen durchgeführt wurde, handelt es sich eher um lockere Unterhaltungsliteratur als um Fachlektüre mit wissenschaftlicher Genauigkeit.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude, Entdeckungsgeist und Spaß beim Erforschen der verlockenden Oasen Wiens!

Herzlichst

Viola Rosa Semper und Charlotte Schwarz



ENGLISCHE LANDSCHAFTSGÄRTEN



Das romantische Wienfluss-Ufer im Stadtpark

Die Sehnsucht nach der Natur, dem Unberührten, dem Wilden liegt im Menschen tief verankert. Besonders in England manifestierte sich dieser Wunsch in Form romantischer Landschaftsgärten. Noch während des Barocks mit seinen französischen Gärten mit strengen Vorgaben und künstlich beschneidenden Bäumen entflammte die Idee einer natürlicheren Gartengestaltung. Im 18. Jahrhundert, zur Zeit der Aufklärung, wurde sie umgesetzt. Landschaften sollten nun einen Ort für träumerische, einsame Spaziergänge bieten.

Wie genau so ein Ausdruck des „freien Gartens“ auszusehen hatte, wurde in zahlreichen Formen und Entwürfen erprobt. Konkrete Vorgaben, eine Art Bauplan für einen solchen Landschaftsgarten oder ein Katalog mit Merkmalen, wurden aber in England abgelehnt. Erst als die Ideen dieser Gartenform aufs europäische Festland übergriffen, wurde damit begonnen, Regeln für einen englischen Landschaftsgarten aufzustellen.

Elemente dieses Stils wurden langsam definiert: Dazu gehören geschwungene Wege, ovale Rasenflächen, Gebüsch, Bäume und verstreute Blumenbeete. Auch sanft modellierte Seen, Baumgruppen, Haine sowie Aussichtspunkte und Sichtachsen wurden und werden gerne eingesetzt. Verziert wurden diese künstlichen Naturgärten mit Pavillons, tempelartigen Bauwerken und Skulpturen.

Viele Herrschende ließen ihre bis dahin barock gestalteten Gärten zu modernen Landschaftsgärten umformen. All jene Parkanlagen, die sich heute noch rund um ein Schloss befinden, finden Sie im Kapitel Schlossgärten (S. 53), auch dann, wenn es sich um englisch gestaltete handelt.

Im Folgenden geht es um die vielen Parkanlagen ohne Schloss, die entweder zum Teil oder vollständig als „englische Landschaftsgärten“ konzipiert und errichtet wurden oder zumindest von diesem Stil inspiriert sind. Und diese gibt es überall in der Hauptstadt: im ersten Bezirk etwa der Stadtpark (S. 16) oder der Rathauspark (S. 23), im dritten Bezirk der Schweizergarten (S. 26). Außerhalb des Gürtels findet sich der Hadikpark (S. 30) oder – bewusst im Gegensatz zum Schönbrunner



Blütenregen im Türkenschanzpark

Schlossgarten (S. 87) als englischer Garten angelegt – der Auer-Welsbach-Park (S. 33). Am Übergang zum Wienerwald liegt die herrliche Schwarzenbergallee (S. 35), und im 18. bzw. 19. Bezirk zeigen sich der Türkenschanzpark (S. 37) respektive der Heiligenstädter Park (S. 45) im englischen Gewand. Sogar bis nach Transdanubien, in den Floridsdorfer Wasserpark (S. 48), und ganz in den Süden, zum Maurer Rathauspark (S. 52), hat der englische Landschaftsgartenstil seine Finger ausgestreckt.

STADTPARK

1., PARKRING

Haltestellen: Stadtpark (U4), Wien-Mitte (S-Bahn, U3, U4, 1, O, Züge), Stubentor (U3, 2, 3A, 74A)

Wien riecht nach Bratwürstel und Tschick, nach Gras, Kaffeetscherl und Schnitzel, nach edlen Damenparfums und frischem Schweiß. Wien klingt nach Autos, Kinderlachen, Vogelstimmen. Wien erklingt in vielen Sprachen, vielen Dialekten, vielen Menschen.

Und so verhält es sich auch im 96.000 Quadratmeter großen Stadtpark. Hier trifft sich Wienerisches in jeder Farbe und Form. Hier riecht es nach jedem Winkel der Stadt, und die Geräuschkulisse ist unverkennbar Wien.

Eröffnet wurde die Grünfläche auf den Gründen des ehemaligen Wasserglaxis als erste öffentliche Parkanlage im Besitz der Stadt bereits 1862. Die Planskizzen für den Garten im englischen Landschaftsstil schuf der Landschaftsmaler Joseph Selleny. Nach der Überarbeitung seiner Pläne durch Stadtparkdirektor Dr. Rudolf Siebeck, der auch den Rathauspark (S. 23) und den Esterházyerpark (S. 111) plante, wurde der Stadtpark errichtet. Wiens Bürgermeister jener Zeit, Dr. Andreas Zelinka, förderte das Projekt und ist seit 1877 in Form einer streng historistischen Bronzebüste, gestaltet von Franz Pönninger, im Park anwesend.

Ein Jahr nach dem Stadtpark wurde der sogenannte Kinderpark am anderen Ufer des Wienflusses eröffnet. Das Wienflussportal, das im Rahmen der Wienflusseinwölbung von Friedrich Ohmann und Karl Hackhofer im Jugendstil geplant wurde, veränderte das Aussehen des Stadtparks ab 1906.

Über die Wien führte ursprünglich die Karolinenbrücke, die im Zuge der Wienflussregulierung gehoben wurde. 1945 wurde sie zerstört. Als Ersatz entstand der Stadtparksteg, eine



Das Johann-Strauß-Denkmal im Stadtpark



Im Herbst erstrahlt das Wienfluss-Ufer im Stadtpark in besonders vielen Farben





Der Blick aus dem Stadtpark über die Blumenuhr auf den Kursalon

Holzbrücke. Er verbindet die beiden im 1. und im 3. Bezirk gelegenen Teile der Grünanlage.

Der Stadtpark als Freiluftmuseum

Der Stadtpark beherbergt von allen Parks in Wien die meisten Denkmäler und Skulpturen. Ein besonderer Tourismusmagnet ist das Strauß-Denkmal, auf das sogar eine Webcam gerichtet ist. Alle zehn Minuten wird ein neues Bild des Denkmals ins Netz gestellt.

Das Denkmal besteht aus einem Marmorrelief, in dessen Mitte ein vergoldetes Bronzestandbild von Johann Strauß (Sohn) mit Violine zu sehen ist. Geschaffen wurde das Denkmal von Edmund Hellmer (enthüllt: 1921).



Für die Komponisten Franz Schubert, Franz Lehár, Robert Stolz und Anton Bruckner wurden ebenso Denkmäler im Stadtpark aufgestellt.

Die Natur des Parks stammt zum Teil aus einer früheren Zeit. Einige seltene Bäume stehen unter Naturschutz, darunter eine Kaukasische Flügelnuss, eine Pyramidenpappel, ein Christudorn und ein Ginkgo.

Der Stadtpark für den Alltag

Ein Picknick auf den malerischen Wiesen, das erste Date bei einem der Teiche oder gar das Hochzeitsfotoshooting vor den Ziersträuchern und unter den großen Alleebäumen – hier tummeln sich die Wiener*innen bei gutem Wetter, teilen sich

den Platz mit Tourist*innen, spendieren den Obdachlosen ein Würstel oder verstecken sich hinter einem Buch mit Kopfhörern in den Ohren.

Der Kursalon

Das Bild des Stadtparks ist mit Blick in Richtung Johannesgasse vom Kursalon geprägt. Das Gebäude wurde nach Plänen von Johann Garben von 1865 bis 1867 im Stil der italienischen Renaissance errichtet. In den Veranstaltungssälen fanden die berühmten „Promenadenkonzerte“ von Eduard Strauß und von vielen Militärkapellen statt. Der historische Veranstaltungsort wird nach wie vor bespielt.

✂ Johann-Restaurant

Im Kursalon ist das Johann-Restaurant untergebracht. Es bietet Wiener Küche mit internationalen und saisonalen Spezialitäten sowie Candlelight-Dinner.

www.kursalonwien.at

✂ Steirereck

Das mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichnete Steirereck zählt zu den besten Restaurants Österreichs und überzeugt mit kreativer Küche ohne Klischees.

www.steirereck.at

✂ Biergart'l

Der gemütliche Biergarten im Stadtpark versorgt die Besucher*innen mit österreichischer und internationaler Küche.

www.biergartlimstadtpark.com

RATHAUSPARK

1., RATHAUSPLATZ

*Haltestellen: Rathausplatz/Burgtheater (1, 71, D),
Rathaus (U2, 2)*

Kaum ein Fotomotiv ist zu Weihnachten beliebter als ein romantischer Kuss unter dem Herzerlbaum. Als vor einigen Jahren ein Streit um die Urherberschaft der Lichterdekoration entbrannte und die Wiener*innen auf ihre Lieblingsweihnachtsdeko verzichten mussten, war der Aufschrei groß: Es folgte eine Petition für die Rückkehr des Herzerlbaums. Nach zwei baumlosen Jahren ist er seit 2018 nun wieder zurück und beglückt alle Besucher*innen in der Adventszeit.

Der Wiener Rathauspark, geteilt in zwei Hälften durch den Rathausplatz, ist mit seinen gewundenen Wegen im Stil englischer Landschaftsgärten errichtet.

Angelegt wurde der Park 1872/1873 vom Stadtgartendirektor Dr. Rudolf Siebeck, dem Planer des Stadtparks (S. 16) sowie des Esterházy Parks (S. 111). Die zahlreichen Denkmäler berühmter Persönlichkeiten sowie die zwei Brunnen mit rundem Becken und kleinen Felsen, die heute das jeweilige Zentrum der beiden Parkhälften bilden, wurden erst später hinzugefügt.

Als Erstes wurde das Strauß-Lanner-Denkmal 1905 enthüllt. Gedacht war es zuerst für einen kleinen Platz im 7. Bezirk, denn zu Beginn des 20. Jahrhunderts war eine Grundsatzdiskussion im Gange, ob die Aufstellung von Denkmälern noch zeitgemäß wäre. Letztlich wurde das Denkmal, nach einem Gesamtplan von Robert Oerley gestaltet und bildhauerisch ausgearbeitet von Franz Seifert, in einem versteckten Winkel, umgeben von dichten Hecken, im Rathauspark aufgestellt. Die Wiener Ringstraßenarchitekten protestierten dagegen. Die lauteste Kritik kam von Otto Wagner, der einen Vergleich zwischen der Rückseite der Anlage und einem Pissoir zog.

Das Denkmal aus Bronze besteht aus den beiden Komponisten Johann Strauß (Vater) und Josef Lanner, der als eigentlicher Schöpfer des Wiener Walzers gilt.

Weitere Denkmäler zeigen bekannte österreichische Politiker und Staatsmänner. Zudem steht eine Kopie des Rathausmannes im Rathauspark, jedoch kein einziges Denkmal für eine Frau.

Dafür wartet der Rathauspark neben Blütensträuchern und Beetpflanzungen auch noch mit prachtvollen, alten Bäumen auf, und für Kinder steht in der nordöstlichen Ecke ein Spielplatz mit Wasser- und Sandspielmöglichkeiten, Rutschen und Wippen zur Verfügung.

Wiener Hochquellwasserbrunnen

Jeweils im Zentrum der beiden Parkhälften befindet sich ein Springbrunnen mit rundem Becken, das mit kleinen Felsen bestückt ist. Finanziert wurden die Brunnen von der Stadt Wien und Antonio Gabrielli, der die I. Wiener Hochquellenleitung erbaut hat. Die Brunnen sollten ursprünglich anlässlich der Eröffnung der I. Wiener Hochquellenleitung in Betrieb genommen werden.

Seit Errichtung der II. Wiener Hochquellenleitung spritzt Wasser aus dem steiermärkischen Salztal in einer kleinen Fontäne in der Mitte in die Höhe.

„Verlockende Oasen“ führt in die schönsten Erholungsgebiete, in öffentlich zugängliche Grünanlagen und Parks sowie in traumhafte Gärten in Wien, im Jahr 2020 als die grünste Stadt der Welt ausgezeichnet. Vorgestellt werden historische Anlagen und futuristische Parks, verwunschene Wälder für Ruhesuchende und Action-Paradiese für Sportbegeisterte, japanische Gartenanlagen mit Teehäusern und weitläufige Weingärten mit den typischen Heurigen am Rande der Stadt. Profunde Informationen zu Architektur, Geschichte und Gestaltung der Grünanlagen, Anekdoten von „Stammgästen“ sowie ausdrucksstarke Fotos machen Lust, Bekanntes neu zu erforschen und Unbekanntes zu entdecken.



ISBN 978-3-85439-697-0

www.falter.at